

Hier ist kein Platz für Gewalt

OPFERHILFE Orangefarbene Bank als sichtbares Zeichen im Oldenburger Amtsgericht

VON MARKUS MINTEN

OLDENBURG – Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen, die auch in Oldenburg ein Opferhilfebüro betreibt, setzt ein sichtbares Signal gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Mehr als 30 Amts- und Landgerichte sowie andere Einrichtungen in ganz Niedersachsen haben orangefarbene Bänke aufgestellt. Diese dienen als Blickfang und sollen die Aufmerksamkeit für das Thema Gewalt an Frauen und Mädchen verstärken. Auch im Oldenburger Amtsgericht steht eine Bank – und soll auch dort stehen bleiben, verspricht Dr. Horst Freels, Gerichtsdirektor und Regionalvorstand der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen.

Mehr Aufmerksamkeit

Denn das Thema ist auch in Oldenburg eines. Zwar stiegen die tatsächlichen Taten derzeit nicht unbedingt, glaubt Opferhelferin Susanne Tüchter, die Statistiken dürften es aber: Neue Handreichungen für die Polizei sorgten dafür, dass mehr Fälle als geschlechtsspezifische Gewalt aufgenommen und verfolgt würden. Ebenso würden sogenannte Hochrisikofälle wie drohende Femizide künftig schneller als solcher erkannt und bewertet.

Frauen betroffen

Betroffen von Verfolgung und Gewalt sind auch in Oldenburg vor allem Frauen und Mädchen, auch wenn sich die Opferhilfe auf jegliches Geschlecht und Alter erstreckt: Von den Hilfesuchenden, die im Jahr 2022 erstmals Kontakt zum Opferhilfebüro in der



Auf der orangefarbenen Bank im Amtsgericht (vorn, von links): Marika Penning, Susanne Tüchter und Anna Sanders (alle Opferhilfebüro) sowie (hinten, von links) Christopher Gaudian (Staatsanwaltschaft), Horst Freels (Amtsgericht, beide auch Regionalvorstand Stiftung Opferhilfe), Petra Klein (Weisser Ring) und Torsten Tigges (Opferhilfebüro)

BILD: MARKUS MINTEN

Cloppenburg Straße aufnehmen, waren 141 weiblichen und 21 männlichen Geschlechts. 66 Prozent dieser erstmals Hilfesuchenden waren von Sexualdelikten betroffen, weitere 23 Prozent von Körperverletzungen. Bei immerhin vier Prozent richtete sich der Angriff gar gegen das Leben. Hilfe erhalten aber nicht nur Opfer von häuslicher Gewalt, sondern Opfer aller Straftaten – also auch nach Einbrüchen und Diebstählen

oder Sachbeschädigung.

Insgesamt nahmen im Vorjahr 162 Personen erstmalig Kontakt zum Opferhilfebüro Oldenburg auf. Darunter waren acht Personen, die Angehörige eines Opfers einer Straftat sind. Zusätzlich befanden sich Ende des Jahres noch 137 Personen in Beratung, die bereits in den Vorjahren Kontakt zum Opferhilfebüro Oldenburg aufgenommen hatten. Von weiteren 137 Personen gab es Anfragen, zu weite-

ren Kontakten oder einen persönlichen Beratungsprozess kam es in diesen Fällen allerdings nicht.

Landesweite Aktion

Jede orangefarbene Bank trägt das Statement „Kein Platz für Gewalt“ und verweist auf die Beratungsmöglichkeiten der Stiftung. Die UN-Kampagne „Orange The World“ macht seit 1991 auf Gewalt aufmerksam: vom Internatio-

nalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte. Die landesweite Aktion mit den orangefarbenen Bänken betont die gemeinsame Verantwortung im Kampf gegen Gewalt und das Bestreben, Opfern nachhaltige Unterstützung zu bieten. In Oldenburg wird sie daher neben der Justiz auch von der Opferhilfeorganisation „Weisser Ring“ mitgetragen.